

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1811**

12.5.1811 (Nr. 131)

# Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 131.

Sonntag, den 12. May

1811.

## Rheinische Bundesstaaten.

In öffentlichen Nachrichten aus Dresden vom 2. d. liest man: „Die Abschieds-Audienz wird Se. Maj. der König den Landständen am 13. d. M. ertheilen, und der größte Theil derselben wird hierauf von hier abreisen; ein Theil aber dürfte hier bleiben, um die Deputation zu bilden, welche Se. königl. Majestät durch das nachstehende Dekret an die Landstände, die Vereinigung sämtlicher, zu dem Königreich Sachsen gehörigen Lande in ein Ganzes betreffend, begehren. Dieses Dekret ist folgenden Inhalts: Die jetzt allhier versammelten getreuen Stände von Ritterschaft und Städten haben in ihrer Präliminär-Schrift vom 1. Febr. d. J. die Wünsche zu erkennen gegeben, daß sämtliche, unter Sr. königl. Majestät stehende Provinzen mit den alten Erblanden in ein Ganzes vereinigt werden möchten. Ihre königl. Maj. sehen auch diese Vereinigung, wie den getreuen Ständen hierauf bereits eröffnet worden, als Dero gesammtem Königreiche zuträglich an, wollen daher selbige ehe baldigst, jedoch unaufhältlich des jetzt vorliegenden und thunlichst zu beschleunigenden Bewilligungswerks, ausgeführt wissen, und zu dem Ende die nöthigen Einleitungen treffen lassen. Höchstwiewohl dieselben ermessen aber für nützlich, bei den endlichen Einrichtungen in der Sache, nach Beendigung sämtlicher erforderlichen Vorbereitungen, die Meinung und den Beirath der getreuen Stände durch mehrere zu berufende Deputirten aus ihren Mitteln zu vernehmen, und geben daher den jetzt allhier versammelten treu gehorsamsten Ständen anheim, bei dem gegenwärtigen Landtage dergleichen Deputirten und Substituten derselben vorläufig zu ernennen, solche mit einer, alle bei der fraglichen Vereinigung in Berathung zu ziehenden Gegenstände, auch, nach Befinden, auf die Beschränkung des zeitherigen individuellen Erscheinens aller landtagsfähigen Guts-Besitzer und Städte auf eine gewisse Anzahl von Depu-

tirten gerichteten zureichenden Vollmacht zu versehen, und hievon Ihrer königl. Majestät unterthänigst Anzeige zu thun, und es verbleiben Hochdieselben einer getreuen Landschaft mit Huld und Gnaden jederzeit wohlgethan. Dresden, den 30. April 1811. Friedrich August. Hans Ernst von Slobig. D. Christian Jakob Eisenstück. — In Rücksicht der zeither statt gehabten Propositionen, rücksichtlich der Aufbringung des erforderlichen Fonds, den der Staat bedarf, sowohl, als wegen anderer gemachten gemeinnützigen Vorschläge, werden nun Se. Majestät der König definitiv entscheiden, und es wird sich hieraus ergeben, welche von den gemachten Vorschlägen Ihnen als minder drückend erschienen sind, oder ob selbst andere Maasregeln von Seiten des Staats, als der Sache angemessener, ergriffen werden müssen.“

Durch ein königl. westphälisches Dekret vom 4. d. ist der Baron von Coninx, General-Direktor der Kron-Domänen, zum General-Intendanten der Zivilliste ernannt worden.

Am 26. April erlitt das Dorf Koblenfeld, im Hannoverschen, welches aus 127 Feuerstellen besteht, eine fürchterliche Feuersbrunst, welche in Zeit von weniger als einer Stunde 70 Feuerstellen, mit ihren Scheuern und Nebengebäude, zusammen 153 Gebäude, in Asche legte.

Herr Graf von Spanger, General in österreichischen Diensten, ist am 8. d. durch Frankfurt passirt, um sich nach Paris zu begeben. Am nämlichen Tage gieng ein franzöf. Courier, von Petersburg kommend, durch Frankfurt nach Paris.

## Dänemark.

Nachrichten aus Kopenhagen vom 30. April zufolge, war bis dahin noch keine feindliche Flotte in den dänischen Gewässern erschienen.

## Frankreich

Sonntags, am 5. d. hatte eine Deputation der Stadt

Mailand die Ehre, Sr. Maj. ihre Glückwünsche wegen der Geburt des Königs von Rom darzubringen. In der Folge wurden die Deputationen der Städte Angers, Gent und Lyon, durch den Minister des Innern präsentiert. Zur Eidesleistung wurden vorgestellt, durch den König von Neapel, als Großadmiral des Reichs, der Marine-Artillerie-Oberst, Bertrand, und durch den Fürsten Vizekonnetable, der Brigadegeneral Vandedem nebst mehreren andern Staats-Offizieren. Am nämlichen Tage hatten die Ehre, Sr. Majestät vorgestellt zu werden, die Frau Gräfin Dandolo, durch die Frau Herzogin von Dalberg, Herr Carl v'Durches &c. (Ausz. des Monit. vom 7. d.)

Am 6. hat der Kaiser ein Handels- und Manufaktur-Konseil gehalten.

Ihre Maj. die Kaiserin haben am verflossenen Sonntag zum erstenmal zu St. Cloud der Messe in der Kapelle des kaiserl. Pallastes beigewohnt.

Pariser Blätter enthalten folgenden Artikel: „Ein am 26. April aus England an Bord des Parlamentär-Schiffes, die neuen Freunde, zu Morlair angekommener Handelsmann hat zu London mehrere Briefe von Handelsleuten zu Kadix gesehen. Sie melden einstimmig, daß in dem Treffen von Chiclana, wo 7 bis 8,000 Franzosen, unter dem Marschall Herzog v. Belluno, gegen 22,000 Engländer und Spanier fochten, Kadix den besten Theil seiner Besatzung, und damit die Hoffnung eines langen Widerstands verlohren habe. Das engl. Volk hat sich weder durch die Großsprecherien der Minister, noch durch die öffentlichen Freudenbezeugungen, welche man anstellte, um an einen angeblichen Sieg glauben zu machen, täuschen lassen; die ganze Welt weiß, daß der Vortheil nicht auf Seiten der Belagerten war, welche sich gendthigt sahen, eilig und in der größten Unordnung sich wieder einzuschiffen. Eben so hat man in London nur eine Meinung über den Rückzug des Marschalls Massena: dieser Rückzug ist nun keine Flucht mehr, wie man anfänglich zu überreden gesucht hatte; allgemein gesteht man ein und erkennt an, daß derselbe in bester Ordnung und mit dem rühmlichsten Widerstande geschehen ist.“

Nachrichten aus Lüttich melden folgendes traurige Ereigniß, das sich in dem Steinkohlenbergwerk des Thals St. Lambert zugetragen: Am 25. April, um sieben Uhr Abends, fuhren die Nachtarbeiter in die Grube, und zwei von ihnen giengen voraus, um die brennbare Luft zu ver-

treiben, als der Feuerwächter, der sich am Eingang der Grube befand, dieselbe mit seinem Licht entzündete. Dieser giftige Dunst, aus der Luftart erzeugt, welche sich aus den Gewässern entwickelt, die die ehemaligen Gänge der Bergader von Mal-Garnie ausfüllen, nahm ohne Zweifel alle leere Räume ein; denn der Knall war so heftig, daß er zu gleicher Zeit und allenthalben verspürt, daß der größte Theil der Arbeiten verschüttet, und der Schacht zerstört wurde. Die Folgen dieses traurigen Vorfalles sind, daß von 54 Menschen, welche sich gerade in dem Schacht befanden, 35 plötzlich getödtet und 18 mehr oder weniger verwundet wurden. Ein einziger (Baptiste Notard) entgieng dem allgemeinen Unglück. Dieser Mann und ein gewisser Cronack, der nur eine leichte Wunde erhalten hatte, hatten den Muth, nochmals in den Schacht hinunter zu steigen, um diejenigen ihrer Unglücksgefährten, welche sie noch ins Leben zurückzubringen hofften, zu retten. Die Aufopferung dieser beiden braven Arbeiter blieb nicht ohne Erfolg und sie trugen dazu bei, 17 mehr oder weniger verwundete Menschen zu retten.

In Hamburger Blättern von 4. d. liest man: „Hr. von Archenholz, ehemaliger Redakteur des Journals *Minnerva*, ist seit einigen Tagen wieder in Hamburg angekommen. Dieser Schriftsteller ist von seinen Feinden kalumniert worden, wenn sie ihn der Anglomanie beschuldigten, nun wir wenigstens nach dem Inhalte eines Briefes urtheilen wollen, den derselbe den ersten Behörden übergeben hat. In diesem Briefe bemerkt man unter andern folgende Phrase: Indem ich dem englischen Ministerium Haß geschworen, habe ich beständig seine Ränke und Machinationen aufgedekt, die ich vollkommen durch einen langen Aufenthalt in England, und, ich wage es zu sagen, durch meine seltene Kenntniß dieses Landes kannte!“

#### Italien.

Die Großfürstin Konstantin ist unter dem Namen einer Gräfin v. Romanoff am 26. April aus Neapel zu Venedig angekommen. Die ersten Civil- und Militär-Autoritäten beeiferten sich, Ihrer kaiserl. Hoheit alle Merkwürdigkeiten der Inselstadt zu zeigen. — Am 24. April wurde zu Venedig ein dortiger angesehenener Israelit, Salomon Cohn, durch den neuen Patriarchen Bonfignori unter einem großen Volkszulauf getauft, und hernach das Lebeum angestimmt. Der Neubekehrte nahm den Namen Girolamo Perini an.

Als Nachtrag zu den, von den Bohnern Handelshäusern

an ihre Korrespondenten ergangenen Circularien (S. N. 116) ist noch Folgendes zu bemerken: 1) Ganz leinene Tücher mit schmalen baumwollenen Randstreifen dürfen in das Königreich Italien eingeführt werden, wenn sie aus befreundeten oder verbündeten Ländern kommen, und mit Ursprungscertifikaten versehen sind. Die mit baumwollenen Streifen gewürfelten Tücher bleiben fortwährend verboten. 2) Waffen, worunter auch Säbel, Degen, Klingen ic. begriffen sind, dürfen ohne Spezial-Erlaubniß durch das Königreich Italien nicht transitiren. Diese Erlaubniß muß bei dem Kriegsminister in Mailand nachgesucht, und dabei die Gattung, Zahl und Bestimmung der Waffen genau angegeben, auch die Zeit bemerkt werden, wenn solche an Ort und Stelle eintreffen. Sie müssen überdies von dem auswärtigen Kaufmann mit einem Ursprungscertifikat begleitet seyn, dessen Richtigkeit von dem dort residirenden Kön. italienischen Gesandten oder Handelskonsul bezeugt ist.

#### P r e u s s e n.

Zu Berlin ist unterm 26. p. M. folgendes bekannt gemacht worden: „Daß eine Quantität in Beschlag genommenen englischen Steinguts hier selbst auf dem Packhose öffentlich zernichtet worden, solches wird dem Publikum zur Warnung hierdurch bekannt gemacht. Königl. Abgaben-Direktion hiesiger Residenz.“

#### R u s s l a n d.

Am 14. April (Ostertag) war die Wachparade zu Petersburg äußerst glänzend. Die sämtlichen Garderegimenter, sowol Infanterie, als Kavallerie und Artillerie, nebst dem Leibhusarenregimente und den dort befindlichen Jägerregimentern und Uhlanen, paradierten. Am nämlichen Tage sind folgende kaiserliche Ernennungen erfolgt: Der wirkliche Staatsrath, Civil-Gouverneur von Kasan, Muchanow, ist des genannten Amtes entlassen und zum Stallmeister am Hofe Sr. kais. Maj. ernannt worden; der Polizeiminister, Generallieutenant Balaschew, hat den St. Alexander-Newsky-Orden erhalten. Den St. Annen-Orden der ersten Klasse haben erhalten: der Grusinische Zarewitsch Teimurlas Georgewitsch; der geheime Rath, Baron Maltiz; der Generalmajor, Fürst Nepnin; die wirkl. Staatsräthe: Sablonsky, Gradev, Dimov; der Civil-Gouverneur von Wologda, Barsch; der Heroldmeister Gruschezky, und der Präsident des Justizkollegiums, Baron Kors. — Zu Hof-Fräuleins am Hofe Ihrer kaiserl. Majestäten sind ernannt:

die Fräuleins Alexandre Archarow, Tengstrom, Gräfin Geer, Landefeld, Karnal, Kronstedt und Möllersward.

#### S c h w e d e n.

Am 22. April empfing Se. königl. Hoheit, der Kronprinz, zum erstenmal in seinem neuen Vaterlande das Sakrament des heil. Abendmahls. Der Erzbischof von Upsala war zu diesem heil. Akte nach Stockholm berufen worden, u. der Ordens-Bischof, Doktor Murray, hielt vorher die Hauptpredigt. — Am 24. ist der General-Feldzeugmeister von Hellwig von Stockholm nach Gothenburg abgegangen.

Ein Schreiben aus Stralsund vom 1. d. sagt: „Hier werden die lebhaftesten Vertheidigungs-Anstalten gegen etwaige englische Landungsversuche getroffen. Die Regimenter werden verstärkt, Batterien errichtet und Kanonier-Schäuppen werden täglich aus Schweden erwartet.“

#### T ü r k e i.

Nachrichten aus Konstantinopel vom 26. März in Hamburger Blättern melden: „Im Arsenal ist ein gewisser Halaly, der als Feind der Janitscharen bekannt ist, angestellt worden. Die Janitscharen machten zwar wider diese Ernennung Vorstellungen, aber fruchtlos. Man hat also hieraus neuerdings einen Beweis, daß der Großherr fortbauend an der Einführung des Nizam Gedidd arbeitet.“

#### A n k ü n d i g u n g.

Herr Link, Universitäts-Mechanikus von Freiburg, hat die Ehre einem hiesigen verehrungswürdigen Publikum gehorsamst bekannt zu machen, daß derselbe mit seinem selbst eigenen neu verfertigten Pan-Melodicon hier angekommen, zwar nicht als ein unbekanntes Instrument solches hören zu lassen, indem erst vor kurzem die H. Leppich und Kreuzer die Ehre hatten, ein solches zu produciren, sondern nur als ein solches darzustellen, das von ihm neu verfertigt, aber ohne jemals nur mit einem Aug jenes erwähnter H. gesehen, noch mit einem Ohr gehört zu haben. Ich darf mir schmeicheln, das meinige jenen gleich gestellt zu wissen, da es von hiesigen bekannten großen Tonkünstlern und Sachverständigen, die jenes der H. Leppich und Kreuzer gesehen und gehört, als ähnlich und gleichlautend anerkannt worden ist. Mein innigster Wunsch ist, dieses Instrument öffentlich hier in der Großherzogl. Residenz hören zu lassen, und dieses um so mehr, da dasselbe nicht im Auslande, sondern selbst im Großherzogthum Baden ist verfertigt worden. Ich werde einem verehrungswürdigen Publikum durch einen besonders gedruckten Ankündigungszettel noch die Ehre haben, den Tag, den Ort und die Stunde zu melden, wann das Instrument öffentlich kann gehört und gesehen werden.

Link, Universitäts-Mechanikus.

**Mannheim.** [Vorladung.] Der Schuhmacher-Meister Johann Wind und die Louise Münch oder derselben Erben werden anmit aufgefordert, ihre Ansprüche an die Verlassenschaft des ehemahlig dahiesigen Rheinbrücken-Zollers Moriz Gasmann, in einer unerstreklischen Frist von 6 Wochen bei dem Großherzogl. Amtsrevisorat dahier an- und auszuführen unter dem Rechtsnachtheil, daß sie sonst mit denselben gänzlich abgewiesen, und die vorhandene Masse an des Gasmanns Wittwe, nun geerbtigte Lorenz Schleicher zu Wachenheim, verabsolgt werde.

Mannheim, den 1. May 1811.

Großherzogliches Stadttamt.

Rupprecht.

Vdt. Schüßler.

**Mannheim.** [Vorladung.] Aus den von höheren Stellen heute anher geschickten Inventurs-Akten, des im Jahr 1773 dahier gestorbenen Doktors Wilhaußen hat sich ergeben, daß die jehge Aktiv-Masse nur noch in 306 fl. 6 kr., und die Passiven in 7,688 fl. 43 kr. bestehen; es werden daher alle diejenigen, welche an diese Masse Ansprüche machen zu können glauben, andurch aufgefordert, dieselben den 28. Juny d. J. Morgens 10 Uhr bei Großherzogl. Amtsrevisorat dahier unter Strafe des Ausschlusses von der Masse an- und auszuführen.

Mannheim, den 1. May 1811.

Großherzogliches Stadttamt.

Rupprecht.

Vdt. Schüßler.

**Mannheim.** [Vorladung.] Der Webersgefell Heinrich Eschelman, von hier gebürtig, ist im ledigen Stande und ohne Testament am 13. März d. J. zu Darmstadt verstorben; es werden daher alle diejenigen, welche an seinen dahier beruhenden Nachlaß aus irgend einem Grunde einen rechtlichen Anspruch machen können, hiemit vorgeladen, denselben den 10. kommenden Monats Juny Morgens früh 9 Uhr dahier anzuzeigen und geltend zu machen, oder zu gewärtigen, daß nach Umlauf dieser Tagfahrt der Nachlaß vertheilt, und an die bekannten Interessenten ausgefolgt werden wird.

Mannheim, den 8. May 1811.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Leers.

**Lörrach.** [Schulden-Liquidation.] Wegen Berichtigung der Verlassenschafts-Abtheilung des verstorbenen Burgers Adam Knellin von Inzlingen, werden hierdurch alle diejenige, welche an die Verlassenschaftsmasse des Knellin zu fordern oder zu entrichten haben, aufgefordert, solches auf Montag den 10. Juny d. J., der Theilungskommission im Adlerwirthshaus zu Inzlingen unfehlbar einzugehen, wobei die Gläubiger die nöthigen Beweise beizubringen haben, um nicht in Schaden zu kommen, und, was die Gläubiger betrifft, den andern die sich melden, nachgesetzt zu werden. Lörrach, den 2. May 1811.

Großherzogliches Bezirksamt.

Deimling.

**Pforzheim.** [Haus-Versteigerung.] Ein großes zweistödiges Haus oberhalb des Bad- und Gasthaus-

ses zum goldnen Hirsch in Baden, bei Kastadt, ist aus freier Hand zu kaufen; solches umfaßt nebst seiner sehr schönen Lage, welche die mannigfaltigsten Ausichten in die Gebürge des nahen Schwarzwaldes sowohl, als in das Rheinthal und die fernern Vogesen vereinigt, vierzehn theils sehr geräumige Zimmer, zwei Küchen, drei Felsenkeller, Holzremise, Scheuer, Stallungen und Garten. Die Liebhaber können die Kauf-Bedingungen bei Herrn W. Vogt in Baden oder bei Unterzeichnetem erfahren.

Pforzheim, den 30. April 1811.

L. Hüber, Assessor.

**Selb.** [Aufforderung eines Konscriptirten.] Die Mutter des Joseph Rauch von hier, der mit einem Paß der Oberpräfectur von Straßburg auf die Wanderschaft gereiset, nachher aber als Konscriptirter von 1806 zum Dienst aufgerufen, bittet ihren Sohn, um sich von der Exekution der Colonne mobile zu entlastigen, ohne Zeitverlust nach Haus zu kommen. Alle hochlöbl. Oberämter sind gebeten, gedachten Joseph Rauch, Zimmergefell, aufsuchen und habhaft machen zu lassen.

**Stift Neuburg.** [Neu-erfundner Suppen-Gries.] Bei der zunehmenden Theuerung der nöthigsten Lebensbedürfnisse haben sich Unterzeichnete entschlossen, diese für die Menschheit ihnen so wohlthätig scheinende Erfindung gemeinnützig zu machen, und sie benachrichtigen andurch das Publikum, daß ihnen die Großherzogl. Badische Landes-Regierung, nach vorher erstattetem Bericht der Sanitäts-Behörden, die gnädigste Erlaubniß ertheilt hat, eine Fabrik davon anzulegen, welche auf dem Stift Neuburg bei Heidelberg bereits ihren Anfang genommen hat. Das Pfund dieses Suppen-Grieses ist in der Fabrik selbst, sodann in Mannheim bei Hrn. Kaufmann Anton Gerhard unterm Kaufhaus, und in Heidelberg bei Hrn. Kaufmann Staud um 10 kr. zu bekommen. Ein viertel Pfund davon, in 3 Schoppen Wasser, ohne Zuthun von irgend etwas, gekocht, gibt eine wohlschmeckende gesunde und aufferst nahrhafte Suppe, 3 Pfund wiegend, und ist hinreichend, selbst einen mühsamen Arbeiter zu erquicken und zu sättigen. Will man ein wenig Butter dazu thun, oder den Gries in ungesalzener Fleischbrühe kochen lassen, so erhält man eine Suppe, die den Gaumen reizt, und auf jeder großen Tafel Beifall finden wird.

Stift Neuburg bei Heidelberg, den 29. April 1811.

von Fossa und von Kalkhoff.

Zubereitung.

Zu einem viertel Pfund Suppen-Gries nehme man 3 Schoppen Wasser, setze solches auf das Feuer, bis es anfängt zu kochen, alsdann wird der Gries nach und nach in das kochende Wasser gerührt, man läßt ihn angstens noch 10 Minuten bei öfterem Umrühren kochen, und die Suppe ist zum Genuße fertig.

**Carlsruhe.** [Baad-Anzeige.] Einem verehrungswürdigen Publikum mache ich hiemit die gehorfamste Anzeige, daß das Baad zu Beiertheim auf der Alb wieder vollkommen eingerichtet, und sowohl warm als kalt gebadet werden kann. Die Einrichtung ist die nämliche wie voriges Jahr. Andreas Marbe.